

Berlin, d. 26. September. Se. Majestät der König haben geruht: Den chirurgischen Assessor bei dem Medizinal-Kollegium in Magdeburg, Dr. Theodor Michaelis, zum Medizinalrath und Mitgliede dieses Kollegiums zu ernennen; sowie die Wahl des Oberlehrers Dr. Hermann Spilleke an der königlichen Realschule hieselbst zum Direktor der Realschule in Halberstadt zu bestätigen.

Der diesjährige Provinzial-Landtag für die Provinz Schlesien ist am 24. in Breslau eröffnet worden.

Am 16. October wird endlich der Prozeß gegen die Märzgefangenen beginnen, welche seit länger als 18 Monaten verhaftet sind. Man nimmt an, daß der Staats-Gerichtshof wenigstens zwei Wochen nötig haben wird, um die weitläufige Anklage, die Masse der Zeugen und die Vertheidiger zu hören. Eine besondere Episode des Prozeßes wird Kinkel's Befreiung aus Spandau bilden, da bei einem der Verhafteten, dem Dr. Falkenthal, Kinkel's Zuchthauskleider gefunden wurden. Mehrere der in Kofkod verhafteten Udoakaten und Kaufleute sollen auf Requisition ebenfalls hierher gebracht werden, um als Zeugen zu dienen. Bei alledem glaubt man noch immer, daß der Prozeß kein besonders günstiges Resultat liefern wird, obwohl bekanntlich der Ober-Staatsanwalt Nörner stets anderer Ansicht war.

Die „Darmstädter Zig.“ vom 24. d. Mts. meldet: „Die General-Konferenz in Solldereins: Angelegenheiten hat sicliem Vernehmen nach, mit Rücksicht auf die fortwährend stattfindende Theuerung, den Beschluß gefaßt, daß die Einstellung der Erhebung des Eingangszolls für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate bis Ende December dieses Jahres ausgedehnt werde.“ (Besonders sollte nach den früheren Bestimmungen am 1. Octbr. wieder die Erhebung des Getreidezolls beginnen.)

Frankfurt a. M., d. 24. September. Ueber die gefrigen Nachmittagsversammlungen des Kirchentages entnehmen wir hiesigen Blättern Folgendes:

Der auf der Tagesordnung stehende Gegenstand „die Rechtfertigung der Kindertraue“ wurde durch Prof. Dr. Steinmeier aus Bonn eingeleitet. Vor der Diskussion bemerkte der Vorsitzende, daß sich mehrere Anhänger des Rationalismus zum Worte gemeldet haben, der engere Ausschuss aber geglaubt habe, an den Grundfragen des Kirchentages festhalten zu müssen, wonach die Diskussion auf dem reformatorischen Bekenntnisse nur stattfinden dürfe; jedoch habe der Ausschuss den Vorsitzenden ermächtigt, zu erklären, daß es allen Mitgliedern des Ausschusses eine Freude sein werde, an jedem anderen Orte in Verhandlung über diesen Gegenstand einzutreten. Nach einer sehr lebhaften Debatte, in welcher der Referent vielfach angegriffen wurde, vertheidigte sich dieser und zog schließlich seine Thesen zurück. Dieselben lauten: 1) die Kindertraue ist eine mit innerer Nothwendigkeit eingetretene Praxis; 2) in der biblischen Lehre liegt nichts, was die Kinder nicht aufnehmen könnten; gerade an Kindern beweist sie ihre Wirksamkeit; es entbehrt die Kindertraue keine Verpflichtung für das Kind, sondern für die Kirche. Daher haben die Baptisten Unrecht, die Kindertraue zu verwerfen. — Der Vorsitzende

„Da Pullet fortfuhr, Segenvorstellungen zu machen, so übertrug der Herzog dem russischen Ingenieur-Obersten Manfredi die Aufsicht über die Belagerungsangelegenheit gegen die Jesuiterschanze und Redoute Frieoul. (Diese Wahl war keine glückliche, da Oberst Manfredi in Rußland nur als Wege- und Wasserbau-Inspektor gedient hatte, wie es überhaupt den Russen an tüchtigen Krieges-Ingenieuren fehlte.)

Am 28. October trug der Herzog, welcher ungeduldig über den langsamen Gang der von dem Obersten Manfredi geleiteten Angelegenheit geworden war, zwei russischen Generalen unter Mithilfe des Obersten Manfredi die Wegnahme der Jesuiterschanze auf. Der Angriff glückte anfangs, indem man die Flecke auf der Spitze der jenfeitigen Schottenhäuserhöhe vor der Jesuiterschanze wegnahm. Aber die Besatzung stürzte nun aus der Jesuiterschanze auf die Angreifenden, die Flecke mußte wieder verlassen werden, ohne daß man die Jesuiterschanze genommen, oder sich auch nur auf der untern Ercte des Berges festgesetzt hatte. Das unglückliche Ende dieses Angriffs auf die Jesuiterschanze und der entstandene Zeitverlust von 10 Tagen erregte im ganzen Belagerungskorps Mißmuth und Unzufriedenheit, weshalb der Herzog nun im Parolebefehl dem Obersten Pullet ausschließlich die Leitung aller Angriffsarbeiten übertrug.

Vorpostengefechte waren seit dem 18. October täglich vorgefallen, jedoch keins von Erheblichkeit. Der Mangel an Lebensmitteln wurde in der Stadt immer größer, Ratten und Mäuse und Alles, was nur einigermaßen genießbar schien, wurde verzehret; Hunde und Katzen gehörten zu den seltenen Speisen und Lederbissen. Doch hatte die Garnison am 29. October das Glück, daß der Kapitän eines bei Neufahrwasser liegenden französischen Kaper Schiffes durch große Kühnheit ein in der Nähe der Küste segelndes, mit Dalg, Syrup und Leinsamen befrachtetes Kaufmannschiff in den Hafen von Danzig aufbrachte. Er hatte die englische Flagge aufgezoogen, sich für den Befehlshaber des englischen Wachtschiffes ausgegeben und war unter dem Vorgeben, die Papiere untersuchen zu wollen, mit 4 seiner Leute von dem Kauffahrtschiff bereitwillig aufgenommen, dessen Mannschaft er schnell überwandte.

In Danzig wurden indeß die Niederlagen der französischen Armeen

Verstärkung der Kriegsmacht eine Noth zu erröthen. Es wurde an den früheren Heerhaun erinnert und ihr der schöne frühere Name Druschine (Druschine heißt eigentlich Freundschafft) beigelegt. Der Adel mußte also seine Beizegenen, worin das Vermögen der weisen Edelleute allein besteht, da sie sich mit der Landwirthschaft selten befassen und gewöhnlich in den Städten wohnen, dazu hingeben. Die Beizegenen sind übrigens als eine Waare anzusehen, da sie zu jeder Zeit verkauft werden können und die Liebhaber häufig wechseln. Zwar kann nur der Adel Beizegenen besitzen, aber jeder Beamte, welcher es bis zur 12ten Rangklasse bringt, hat sich zugleich den Adel und das Recht Beizegenen zu besitzen, erworben. Nach Dorschaufen Bd. 3, giebt es Dörfer von 4 bis 500 Seelen, die unter 30 bis 40 Herren vertheilt sind, ja es gab ein Dorf von 260 Bauern, welche 83 vertheilten Herren angehörten. Die Druschinen wurden sogleich nach der Einnahme Danzigs nach Hause geschickt und ist von ihrer Wirksamkeit und Beizehatung nichts weiter bekannt geworden. Von einer Vergleichung zwischen ihr und der preussischen Landwehr kann kaum die Rede sein.

dante ihm dafür im Namen der ganzen Versammlung. — Nach Mittheilung mehrerer Ansprachen u. s. m. verließ der Vorsitzende die Mitglieder des engeren und weiteren Ausschusses. Ueber die Wahl des Dries für das nächste Jahr wird der engere Ausschuss bestimmen.

Frankreich.

Paris, d. 24. Sept. Die in dem heutigen Moniteur gemeldeten Konferenzen zwischen den Höfen von Paris, London und Wien, worin die Occupation der Fürstenthümer besprochen wurde, haben ein dem Westen günstiges Ergebnis gehabt, da das wiener Kabinet von seiner Forderung, die Moldau und Wallachei ausschließlich mit seinen Truppen zu besetzen, abgestanden ist. Desterreich hat jedoch, wie man erfährt, erst nach langem Widerstreben seine Zustimmung zu dem Verlangen der Allirten gegeben, den Operationen derselben in den Fürstenthümern keine Hindernisse in den Weg zu legen. — Die Handelsgeschäfte gehen schlecht. In einigen Fabriken arbeitet man zwar schon für die künftige Industrie-Ausstellung, diese Arbeiten beschäftigen aber nur sehr wenige Arbeiter. Die große Zahl derselben, die meistens von dem Exportations-Geschäft leben, haben nichts zu thun. Der größte Theil der Fabriken im Innern Frankreichs steht still oder arbeitet nur einige Tage per Woche. — Es ist hier sehr aufgefallen, daß die Regierung keine Depesche vom Ober-Befehlshaber in der Krim erhalten habe. Das Räthsel wird sich jedoch wahrscheinlich dadurch lösen, daß der durch den Telegraphen seit 48 Stunden bereits angekündigte Dampf- Aviso Maroccan, welcher in Marseille sündlich erwartet wird, ausführliche Berichte von Marschall St. Arnaud an Bord hat. Da General Espinasse morgen schon nach Konstantinopel abgehen soll, so scheint die Regierung darauf zu rechnen, daß sie bis dahin schon nähere Nachrichten erhalten haben werde. Jedemfalls aber wird General Espinasse in Marseille nicht eher an Bord gehen, als bis er die in Folge der erwarteten Rapporte abgefasten neuen Instruktionen erhalten hat.

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 19. melden, daß es in den Wähler-Versammlungen zu sehr heftigen Erörterungen gekommen sei. Am bestigsten ging es in der großen allgemeinen Versammlung her, welche unter dem Vorsteh des Generals Manuel de la Concha im Theater del Oriente gehalten wurde und bis tief in die Nacht hinein dauerte. Ein vollständiger Riß in der großen liberalen Partei kam zum Vorschein: auf der einen Seite fanden die Gemäßigten, auf der anderen die demokratischen Progressiven; doch die letzteren behielten die Oberhand. Alle progressivsten Reden wurden — wie das jedoch bei solchen Versammlungen überall vorkommt — mit Jubel aufgenommen.

bei Leipzig bekannt, deren Vergleichung mit dem Rückzuge von Moskau sich von selbst aufdrang. Besonders machte bei der Garnison die Proklamtion des Kronprinzen von Schweden an das französische Volk einen tiefen Eindruck, da der Kronprinz von Geburt ein Franzose war. Die größte Verstärkung aber brachte das Gerücht hervor, daß ein neues großes Heer Russen zur Verstärkung der Belagerung anrückte, weil man damit die Schrecken einer Erstürmung der Stadt verband.

Die Folge davon waren mehr Desertionen aus Danzig und strengere Maßregeln dagegen, aber auch mehr Schonung und Sorgfalt für die Truppen der Garnison, so viel es die Umstände und Mittel gestatteten. Sie wurden mit besserer Kleidung zum Winter versehen und erhielten einige Loth schlechtes Pferdefleisch täglich mehr, weil fast alle Pferde aus Mangel an Futter geschlachtet werden mußten.

Der 1. November wurde einer der entscheidendsten Tage für Danzig. Alle Batterien der Belagerer begannen lebhafter als sonst ihr Feuer, was besonders gegen die Redoute Frieoul am Jesuitenberg gerichtet wurde, in welche an 600 Kugeln einschlugen. Die preussische Artillerie, mit englischem Geschütz und Munition versehen, unter Major Liebe, zeichnete sich durch treffliche Bedienung und richtiges Schießen besonders aus und leistete vorzügliche Dienste.

Gegen 6 Uhr Abends fiel eine Bombe in einen mit Hanf angefüllten Speicher auf der Speicherinsel in der Nähe der grünen Brücke. In wenigen Minuten stand er in lichten Flammen, welche schnell auch die zunächst stehenden Speicher ergriffen. Der Wind war sehr heftig und trieb das Feuer längs der ganzen Speicherinsel, wo bald alle noch übrigen Speicher brannten.

Da hierin nicht allein die Vorräthe der Garnison gebracht waren, sondern auch die Einwohner ihre kostbarsten Sachen geschlichtet hatten, in der Meinung, daß wie in der Belagerung von 1807 bis dahin keine feindliche Kugel reihen würde, so war der Schaden allgemein und unermeßlich.

Artois, ein französischer Berichterstatter über die Belagerung, fast in seinem Werke S. 354 von dieser Feuersbrunst:

„Wir waren gezungnen, unnütze Zuschauer zu sein, und hatten den Schmerz, unsere zahlreichen Magazine an Spielzeugstücken, mehrere unserer Kasernen, unsere vorzüglichsten Spitäler und einen großen Theil unserer Vorräthe an Lebensmitteln in wenigen Augenblicken vernichtet zu sehen. Bei diesem schmerzlichen Unglück, was nicht zu vermelden war, bemächtigte sich aller Gemüther Verstärzung und auf den Schrei des Entsetzens und das wilde Getümmel folgte tiefe Stille und dumpfe Betäubung; eine allgemeine Muthlosigkeit überließ die Soldaten der Garnison und jeder überließ sich den trübsen Gedanken.“

„Viele Häuser mit Schiffsverwack wurden aus den Speicherruinen gemorfen und fielen in die schmutzige Mottlau. Von dem Getreide nahmen Soldaten und Einwohner weg, so viel sie konnten; es verbrannte aber fast alles und wurde von dem heftigen Winde hoch in die Lüfte getrieben, so daß ein wahrer Feuerregen sich über die ganze Stadt ergoß.“ (Fortsetzung folgt.)

Be kannt machungen.

Notwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Handarbeiter und Zorffabrikanten Carl Wilhelm Schaaß gehörige, hier belegene, im Hypothekencbuche von Halle, Band 35, Nr. 1259 eingetragene Grundstück:
ein Haus, Hof und Garten,
nach der, nebst Hypotheken-Echein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzufühenden Tare abgeschätzt auf

1943 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. soll
am 24. Januar k. J. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine
Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Depositi-
tären Herrn Kreis-Gerichts-Rathe Wölfe
meißbietend verkauft werden.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von den Seieus der Gemein-
de Diemitz rückständig geliebeneu 32 Fuder
Steinfach à 32 Cub., vom Galgenberge
bei Halle zur Dessauer Straße anzufahren,
soll am

Sonnabend den 30. d. Mts.
Vormittags 10 1/2 Uhr
im Gasthose zur „goldenen Kugel“ öffentlich
an den Mindestfordernden verdingen werden.
Halle, den 26. September 1854.
Der Kreis-Baumeister
Wölff.

Zur Verdingung der nach der Separation
von Gutenberg neu anzulegenden Wege und
Gräben sieht auf den

4. October d. J. früh 9 Uhr
in dem Gasthause zu Gutenberg Termin an,
wogu Unternehmungslustige eingeladen werden.
Halle, am 24. September 1854.

Küster, Verm.-Revisor.

Auction.

Heute Nachmitt. 2 Uhr Fortsetzung
der Bandau'schen Auction von
Möbel und Gefäßen etc. Brandt.

Taubstummen-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg sind
uns noch folgende freiwillige Beiträge zugeflos-
sen: Von den Parochien Groß-Kyhna 5 Rp.
23 Sgr. Krippelna 2 Rp. 21 Sgr. Alsdorf 1 Rp.
21 Sgr. 6 S. Siersleben 5 Rp. 13 Sgr. 6 S.
Wellen 5 Rp. 15 Sgr. 6 S. Spielberg 1 Rp.
21 Sgr. 3 S. Niemberg 5 Rp. 9 S. Von den
Gemeinden Scherz 16 Sgr. 3 S. Plöß 1 Rp.
11 Sgr. Möß 2 Rp. 12 Sgr. Görsnis 1 Rp.
12 Sgr. Mühlbeck 1 Rp. Dohersbüß 1 Rp.
15 Sgr. Freiroda 1 Rp. Kölsa 4 Rp. 19 Sgr.
Muschelna 1 Rp. Ködgen b. D. 10 Sgr.
Hirschfeld 1 Rp. Annarode 24 Sgr. 3 S. Perg-
gisdorf 1 Rp. 27 Sgr. Pansfelde 1 Rp. Eins-
leben 2 Rp. 12 Sgr. 6 S. Solda 1 Rp. En-
sdorf 1 Rp. Höhnstedt 3 Rp. 13 Sgr. Kottels-
dorf 1 Rp. 14 Sgr. 6 S. Wills 13 Sgr. Cor-
betha 1 Rp. Daspig 5 Sgr. Görtschen 1 Rp.
Rohbach 1 Rp. Dechlig 25 Sgr. 6 S. Unters-
farnstedt 3 Sgr. Ober- u. Niederschman 2 Rp.
Deutleben 20 Sgr. 6 S. Plögnitz 1 Rp. 13 Sgr.
Hohlfiedt 1 Rp. 3 Sgr. 6 S. Martinsrieth 1
Rp. 28 Sgr. 2 S. Benningungen 2 Rp. Brei-
tungen 7 Sgr. Laura 1 Rp. Naundorf bei
Prettin 10 Sgr. 6 S. Delzschau 1 Rp. 2 Sgr.
6 S. Troßin 13 Sgr. Gröben 1 Rp. 12 Sgr.
1 Sgr. Bodwits 14 Sgr. 6 S. Stockhausen
1 Rp. Silbich 13 Sgr. 3 S. Aus Eilenburg
6 Sgr. 27 Sgr. 9 S. Ermleben 1 Rp. 10 Sgr.
10 Sgr. Dieser Mittheilung fügen wir unsern
wärmsten Dank bei.
Halle, den 26. Sept. 1854. Klotz.

Das unter mir befindliche Lager des Herrn
Deconomierath Seyer ist mit

acht peruanischen Guano
in bekannter bester Qualität wieder für jeden
Bedarf hinreichend versehen.
Halle. C. A. Jacob.



Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration auf dem Bahnhofe der Thüringischen Eisenbahn zu Mer-
seburg wird mit dem letzten December a. er. pachlos und soll von da ab an-
derweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Pachtlustige
werden darum eingeladen, ihre Gebote bis zum 15. November schriftlich und mit der Aufschrift:
„Pachtgebot auf die Restauration in Merseburg“
versiegelt bei uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Bieteru wird vorbehalten. Der Zuschlag wird bis zum 1. De-
cember a. er. ertheilt. Bis dahin bleiben sämtliche Pächter an ihr Gebot gebunden. Die
Pachtbedingungen liegen in unserem Secretariat in Erfurt, in dem Bureau unserer Abthei-
lungsingenieurs in Weisensfels und im Locale der Bahnhofsinpection in Merseburg zur Ein-
sicht bereit, können aber auch gegen portofreie Einsendung von 10 Sgr. Copialien abschriftlich
von unserem Secretariat bezogen werden.

Erfurt, den 16. September 1854.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration der Thüringischen Eisenbahngesellschaft auf dem Bahnhofe
Weisensfels wird mit dem Ablauf des gegenwärtigen Jahres pachlos und soll
auf weitere sechs Jahre von Neuem verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgesordert, ihre
Pachtgebote schriftlich und mit der Aufschrift:

„Pachtgebot auf die Restauration Weisensfels“
versehen, bis zum 15. November a. c. versiegelt bei uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Bieteru bleibt vorbehalten und es sind dieselben bis zum 1. De-
cember an ihre Gebote gebunden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Secretariat hieselbst, in dem Bureau unseres
Abtheilungsingenieurs zu Weisensfels und in dem Local der Bahnhofsinpection dafelbst zur
Einsicht bereit, können aber auch von unserem Secretariat gegen portofreie Einsendung von
10 Sgr. Copialien abschriftlich bezogen werden.

Erfurt, den 16. September 1854.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Auction von ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend d. 30. Sept. Vormit. 10 Uhr sollen im Hotel zum goldnen Ring alhier:
Ein fast neuer Jaloufiemagen, Ganzverbed mit C-Federn, 1 wenig gebrauchter einspä-
niger Rollwagen mit eisernen Achsen, 4 fast neue Kutgeschirre, 1 Paar dgl. geringere,
1 sehr guter Reitfattel u. dgl. m.
meißbietend verkauft werden.

J. D. Brandt, Auct.-Commissar u. ger. Taxator.



Von dieser allgemein so beliebt ge-
wordenen Toilette-Seife befindet sich nach
wie vor das alleinige Depot für
Halle bei Carl Haring, sowie auch
für Alleben: Alb. Bertram,
Annaburg: Ludw. Poppe, Artern: A. F. Lage, Aschersleben: A. E. Staabe,
Bitterfeld: Ferd. Krause, Cölleda: E. W. Brettschneider, Delitzsch: F. Nau-
mann, Düben: B. Steinmüller, Eckartsberga: J. G. Häder, Eilenburg:
Ludw. Kell, Eisleben: Anton Biese, Gfiersberga: Ed. Seidler, Gessell-
stadt: F. W. Prose, Jessen: G. Müller, Liebenverda: L. Conrad, Lößelun:
F. W. Meßner, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: F. Gardische Buchhlg.,
Naumburg: C. F. Schulte, Querfurt: G. E. Nägler, Schkeuditz: C. Lind-
ner, Sommerda: F. W. Herbst, Torgau: Gust. Liebo, Weisensfels: C. A.
Günther, Weisensee: F. C. Heiling, Wettin: Theob. Schreiber und in Zeitz
bei C. F. Zahn, sowie in Zörbig bei Carl Köhler.

400 Rp. sichere Hypothek, auf Ackergrund-
stücke eingetragen, werden sofort zu cediren ge-
sucht in Nr. 405, 1 Treppe hoch.

Geprüfter Chirurg, Instrumentenmacher und
Bandagist A. Krabl empfiehlt stets Bruch-
bandagen, Geradhalter u. Fußmaschinen nach
der neuesten Art. Großer Sandberg Nr. 246.

Luch, seidene, wollene und halbwoollene
Stoffe werden fortwährend in jeder beliebigen
Farbe gefärbt, Gardinen und Möbelstoffe wer-
den gewaschen und geglättet und im Glanze
dem Neuen gleich hergestellt bei G. Mergell,
Schmeerstraße Nr. 703.

Ueberzieher, Röcke und Beinkleider, unzer-
trennt, werden schön und echt wieder aufge-
färbt, ohne daß dieselben abfärben, in der
Schönfärberei von G. Mergell, Schmeer-
straße Nr. 703.

In der Pfeffer'schen Buchhandlung in
Halle ist zu haben:

Praktische Anweisung, in ganz kurzer
Zeit die einfache und doppelte
Buchhaltung zu erlernen und die
**Doppelbuchführung selbst dem klein-
sten Geschäft** zweckmäßig und mit Leich-
tigkeit anzupassen. Von J. C. F. Land-
graf. Preis 15 Sgr.

Zum 1. October sind eine oder auch zwei
freundliche neu tapezierte Stuben mit Zubehör
am Markte Nr. 793 zu vermieten.

Verloren

auf dem Wege von Halle nach Cönnern
eine neue Plane, eingewickelt in eine alte; der
FINDER wird gebeten, selbige abzugeben bei

F. Körner, Kürschnermeister,
Halle, Schmeerstraße Nr. 489.

Am 25. d. M. ist auf dem Wege von der
Leipzigerstraße bis zum Schimmelthore, über
die Promenade, wieder zurück bis nach der al-
ten Post eine dunkelgrüne rothcarrierte Decke
verloren gegangen; der Finder wird gebeten,
dieselbe gegen eine angemessene Belohnung ab-
zugeben Leipzigerstraße Nr. 254.

Einen ziemlich neuen Anstruffahn von circa
450 Centner Tragfähigkeit, nebst dazu gehörigen
Geräthschaften, wünscht zu verkaufen
J. Wilhelm in Köstleben.

Ein Stämmchen Schaafwies von 40 Stück,
Hammel, Schaaf, Lämmer, sind zu ver-
kaufen in Steuden bei Bröse.

Zum Erndtedausteffe

Sonntag den 1. October laßet zum Tanz-
vergnügen, wobei die Musik das vollstän-
dige Corps des Königl. 12. Husaren-Ne-
giments gültig übernommen hat, freundlichst
ein
C. Trautmann,
Leutschenthal, am 28. Sept. 1854.

Sonntag den 1. October laßet zum Erndte-
Dankfest ergebent ein
Wilhelm Weber in Hohenturm.

Mess-Waaren-Anzeige.

Den Empfang meiner neuen Mess-Waaren zeige ich ergebenst an.

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Unser Seiden- und Mode-Waaren-Lager ist durch die Neuheiten der Leipziger Messe reichhaltig ausgestattet.

J. Heilfron & Comp., große Steinstraße.

Unser wieder vollständig fortirtes Tuch- und Buckskin-Lager empfehlen wir zur geneigten Beachtung.

J. Heilfron & Comp.

Bei bevorstehender Winter-Saison erlaube ich mir die neuesten Hut-Façons, Pariser Kastor-Hüte, Aufsätze, Coiffuren, elegante Gesellschafts- und Haushäubchen, so wie Blumen und Federn einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Junge Damen, welche das Putzmachen zum Vergnügen zu erlernen wünschen, wollen sich gefälligst zum Wiederbeginn der Stunden zum 1. October melden.

Mathilde Lehmann,

Klausstrasse, im Hause des Herrn Conditor Schmidt, 1. Etage.

Sächs., Thüring., Weckleb., Schweizer und mehrere andere Sorten **Salzbutter**, wie auch **frische Schmelzbutter** empfiehlt im Ganzen und einzeln zu den möglichst billigsten Preisen die Butterhandlung von **F. A. Verschmann.**

Pressbefe,

vorzüglich schön und stets frisch, empfiehlt **F. A. Verschmann.**

Gr. Rosinen u. sonstige Backwaaren billigt bei **F. A. Verschmann.**

Nr. 1649 ist die halbe Bel-Etage, bestehend in 2 Stuben und 4 Kammern nebst sonstigem Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Holländisches Scheerpulver, in Paketen von 1/2 Pfund à 1 1/2 Jg., das billigste und beste Präparat zum Scheuern. Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Frische Kieler Sprotten, Fette Kieler Bücklinge, Frischen Hamburger Caviar empfang und empfiehlt

Julius Kramm.

Neuen Magdeburger Sauerkohl mit Apffel empfiehlt **Julius Kramm.**

Kunst-Nachricht.

Die berühmte chinesische Künstler-Gesellschaft wird auf ihrer Durchreise nach Leipzig auch im hiesigen Stadttheater 2 Vorstellungen geben und zwar

Donnerstag den 28. Sept. und Freitag den 29. September.

Das Nähere befragen die Zettel. **E. Bredow.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 26. September. (Nach Aktien.)

Weizen 74 — 77 1/2 Gerst 42 — 44 1/2 Roggen 61 — 64 Hafer 23 — 26 1/2

Raritätsspekulation, die 14,400 1/2, Erntel. 48—48 1/2 1/2.

Nordhausen, den 23. September.

Weizen 2 1/2 25 Jg. bis 3 1/2 8 Jg. Roggen 2 — 18 — 2 — 27 1/2 Gerst 1 — 15 — 2 — 27 1/2 Hafer — 24 — — 27 1/2

Rübel pro Centner 16 1/2 1/2 Leinöl pro Centner 15 1/2

Berlin, den 25. September.

Weizen loco 80—93 1/2. Roggen neuer loco 85, 87 1/2, 60—61 1/2 1/2 pr. 82 1/2.

Sept. 59—60 1/2 1/2, Sept./Oct. 54—55 1/2 1/2, Oct./Nov. 49 1/2—50 1/2 1/2 1/2, Frühj. 46 1/2—47 1/2 1/2.

Gerst, große 42—47 1/2 1/2, kleine 35—40 1/2 1/2. Hafer 25—30 1/2 1/2.

Erbsen 56—66 1/2 1/2. Rübel loco 14 1/2—15 1/2 1/2 u. Br., 14 1/2 1/2 O. Sept.

14 1/2 1/2 1/2 u. Br., 14 1/2 1/2 Br., 14 1/2 1/2 O., Sept./Oct. 14 1/2 1/2.

13 1/2 1/2 u. O., 14 1/2 1/2 Br., Oct./Nov. 13 1/2 1/2 u. Br., 13 1/2 1/2 O., Nov./Dec. 13 1/2 1/2 u. Br., 13 1/2 1/2 O., April/Mai 13 1/2 1/2 u. O.

Leinöl unverändert. Spiritus loco ohne Faß 35 1/2—1/2 1/2 u. Br., mit Faß 35—34 1/2 1/2 1/2, Sept./Oct. 35—1/2 1/2 u. Br., 35 1/2 1/2 Br., 35 1/2 1/2 O., 31 Br., Oct./Nov. 30—31—30 1/2 1/2, Nov./Dec. 29—30—29 1/2 1/2 u. Br., 29 1/2 1/2 O., Dec./Jan. 29 1/2 1/2 u. Br., 29 1/2 1/2 Br., April/Mai 28—27 1/2 1/2 u. Br., 28 Br.

Weizen begehrt. Roggen höher begehrt und fest. Rübel matter. Spiritus steigend.

Breslau, d. 26. Sept. Weizen, weißer 78—110 Jg., gelber 78—108 Jg. Roggen 78—90 Jg. Gerst 60—70 Jg. Hafer 32—40 Jg.

Stettin, d. 26. Sept. Weizen 80—82, Frühjahr 68—70. Roggen 58—61, Sept. 56 1/2 1/2, Sept./Oct. 53, Oct./Nov. 49 Br., Frühj. 45 1/2 1/2 u. Br., Spiritus 11 1/2, ohne Faß, Nov./Dec. 13, Frühjahr 13 1/2 1/2 u. Br., Rübel 14 1/2 1/2, Sept. 14 1/2 1/2, Sept./Oct. 14 1/2 1/2 u. Br.

Hamburg, d. 25. Sept. Weizen und Roggen fest, aber ohne Umsat. Del loco 27 1/2 1/2, pr. Oct. 26 1/2 1/2, pr. Mai hauf 24 1/2 1/2.

London, d. 25. Sept. In Weizen mäßiges Geschäft; englischer behauptete vollständig letzte Preise, fremder 1 bis 2 Schilling besser.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

am 27. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 26. September am alten Pegel 38 Soll unter 0.

am neuen Pegel 4 Fuß — Soll.

Schiffahrtsnachricht. Die Schiffe zu Magdeburg verließen: Aufwärts, d. 25. Sept. F. Andrea, leere Balons, v. Magdeburg u. Schönebeck. Den 26. Septbr. W. Hartmann, Knochentofeln, v. Magdeburg u. Halle a/S.

G. Zimmermann, Ceafs, v. Hamburg u. Rothenburg. — F. Duster, Kapps, v. Hamburg u. Halle a/S. — G. Wolpe, 3 Käfne, Eisenbahnswellen, v. Spandau u. Luckau.

Magdeburg, den 26. September 1854. Königl. Schiffsamts. Saale.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. September.

Artlich.	3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
Fonds-Courfe.						
Pr. Preuss. Anl.	100 1/2	99 3/4	—	133	132	—
St.-Anl. von 1850	98 1/2	98 1/2	—	104 1/2	103 1/2	—
do. von 1852	98 1/2	98 1/2	—	102 1/2	101 1/2	—
do. von 1854	98 1/2	98 1/2	—	100 1/2	99 1/2	—
do. von 1853	98 1/2	98 1/2	—	93 1/2	92 1/2	—
Staats-Schuldsch.	85	—	—	92 1/2	91 1/2	—
Prämien-Geld der Seebank. à 100 1/2	153 1/2	—	—	99	—	—
Kur u. Remitt. Schuldversch.	3 1/2	82 1/2	—	98 1/2	—	—
Pr. Stadt-Schuldsch.	4 1/2	98 1/2	—	99	—	—
do. do.	3 1/2	83 1/2	—	98 1/2	—	—
R. u. u. Am. Anl.	3 1/2	97 1/2	97 1/2	144 1/2	—	—
Spreussische do.	3 1/2	91 1/2	91 1/2	124 1/2	123 1/2	—
Wommersche do.	3 1/2	97 1/2	—	70 1/2	—	—
Hollensche do.	3 1/2	101	—	102 1/2	102 1/2	—
do. do.	3 1/2	93	—	89 1/2	88 1/2	—
Schlesische do.	3 1/2	93 1/2	93 1/2	85 1/2	84 1/2	—
Vom Staat garan-	3 1/2	—	—	87 1/2	—	—
tirte Lit. B. . . .	3 1/2	—	—	100 1/2	—	—
Preussische do.	3 1/2	94 1/2	94	190 1/2	—	—
Wommersche do.	4	94 1/2	94 1/2	31 1/2	—	—
Hollensche do.	4	93 1/2	93 1/2	92 1/2	—	—
Pr. u. Westph. do.	4	93 1/2	—	92 1/2	—	—
Schlesische do.	4	91 1/2	93 1/2	92 1/2	—	—
Schlesische do.	4	94 1/2	93 1/2	102	—	—
Pr. B.-Antschelch.	—	110	—	—	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—
Andere Goldminn-	—	89 1/2	84 1/2	—	—	—
gen à 5 1/2 . . .	—	—	—	—	—	—
Eisenb.-Actien.						
Nachens-Düsselhof.	3 1/2	83 1/2	88 1/2	172 1/2	171 1/2	—
do. Prioritäts.	4	88 1/2	88 1/2	92 1/2	—	—
Nachens-Wafrisch.	4	55	—	81	—	—
do. Prioritäts.	4 1/2	68 1/2	—	90 1/2	—	—
Bezp. = Märkische.	—	69	—	79 1/2	—	—
do. Prioritäts.	5	100 1/2	100 1/2	—	—	—
do. do. II. Serie.	5	100 1/2	100 1/2	—	—	—

Staats-Anteile von 1851 98 1/2 à 99 1/2, gem. Köln-Minden 124 1/2 à 124 1/2, gem. Oberschl. Lit. A. 206 à 206 1/2, gem. Pring Wilhelm's (Eisen- u. Rohminen) 31 à 31 1/2, gem. Ruhrort = Grefeld-Kreis Glabacher 83 1/2 à 84, gem. Spyringer 103 1/2 à 103 1/2, gem. Amsterd. = Rotterdam 73 1/2, 1/2.

Bei wenigen Geschäften waren die Courfe gegen gestern wenig verändert. Preussische und ausländische Fonds ohne erhebliche Veränderung.

Gebauer-Schweife'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Schwarzen Meere.

Die neueste telegraphische Depesche aus Wien, die wir gestern mitgetheilt, setzt außer Zweifel, daß das Expeditionsheer auf dem directen Wege längs der Küste gegen Sebastopol vorgeht. Da mithin Simferopol zur Seite gelassen wird, so werden die russischen Streitkräfte nicht hier, sondern bei Burluk konzentriert, wo Fürst Menschikoff den Verbündeten zunächst den Uebergang über das Flüsschen Alma, welches nicht weit von diesem Orte sich ins Meer ergießt, zu bestreiten unternimmt. Der dem Strande folgende Weg durchschneidet von Eupatoria bis an die Alma eine weite Steppe, welche für die Vertheidigung keine hinreichenden Anhaltspunkte bietet. Jenseits dieses Flüsschens beginnen die den Süden der Halbinsel erfüllenden Gebirge, und obwohl dieselben auch hier nicht unmittelbar schroff zum Meere abfallen, so bieten sich doch einige Terrainschwierigkeiten, deren möglichste Ausbeutung zunächst die Aufgabe des russischen Befehlshabers ist. Es ist zuerst die Alma, weiterhin die Katscha und der Belbek zu überschreiten. Daß Fürst Menschikoff die Entscheidung einer einzigen großen Schlacht anvertrauen werde, ist schwerlich anzunehmen, zumal er binnen kurzer Frist noch Verstärkungen erwartet. Rasche und entscheidende Schläge liegen im Interesse der Verbündeten, denen die fortgeschrittene Jahreszeit eine möglichst schleunige Beendigung des Unternehmens nahe legt. Da Fürst Menschikoff nicht einmal der Landung Widerstand entgegengesetzt hat, so verfügt er höchst wahrscheinlich nur über Mittel, die ihm rathsam erscheinen lassen werden, die feindlichen Operationen überall möglichst aufzuhalten und zu lähmen, ohne zu viel auf eine Karte zu setzen. Die Aufgabe, das Unternehmen zuletzt entscheidend zu durchkreuzen, dürfte Rußland auch diesmal seinem alten Verbündeten, dem Winter, überlassen.

Die in den neuesten Wiener Blättern enthaltenen Nachrichten vom Schwarzen Meere melden:

In Barna war am 19. d. ein Dampfer mit Nachrichten vom Schwarzen Meere eingelaufen, welche bis zum 16. reichten, jedoch nur indirecten Quellen entlehnt sind, und demnach bezüglich der Einzelheiten sich wohl nicht immer als vollkommen verlässlich zeigen dürften. Die Operationen der Allirten nehmen indes den besten Fortgang.

Bei Cap Baba hat man bereits begonnen, mittelst Schanzkörben die ersten Grundlagen zu einem großen Waffenplatz zu legen, der auch Feldlazareth und Magazine einschließen wird. Die Operationsflotte mit den schweren Belagerungsgeschützen stand am 16. Septbr.

schon auf der Höhe von Burlak; die Landtruppen sollten am 18. dort eintreffen und dürfte dann die Ausschiffung des schweren Geschützes auf diesem Punkte erfolgen. Die Feldherren der Allirten haben sich geeinigt, das erste Kriegsbulletin erst dann auszugeben, wenn ihre Truppen im Angesichte Sebastopols stehen werden. Die Rhede in der Nähe von Cap Baba ist vortrefflich und gegen Nordwinde geschützt. Der in der Nähe von Eupatoria befindliche See trägt bereits englisch-französische Barken, die vom Meere aus zu Lande dahin geschafft wurden.

Die kleine mit einer Mauer theilweise umgebene Stadt Eupatoria wurde noch am Tage der erfolgten Landung Nachmittags durch ein Detachement von 500 Mann Franzosen, Engländern und Türken besetzt. Die russische Besatzung hatte sich am frühen Morgen am Ufer des großen Sees gegen Treableau und von dort muthmaßlich nach Simpheropol gezogen.

Ueber die Art und Weise, wie die Landung bewerkstelligt wurde, meldet die C. Z. C. nach Berichten, die über Bukarest und Belgrad eintrafen, folgendes: Es wurden stündlich 4—5000 Mann ausgeschifft, somit um 3000 Mann weniger, als man angenommen hatte; denn es sollten stündlich 7—8000 Mann an das Land gesetzt werden. Bei den vorgenommenen Recognoscirungen der Küste der Krim hat es sich gezeigt, daß die russischen Karten, wie man glaubt absichtlich, durchaus falsch entworfen sind. Wo sich Klippen, Sandbänke, dann sonstige Schiffahrtshindernisse befinden, ist vortreffliches Fahrwasser eingezeichnet, und im Gegentheile findet sich wieder statt Felsbänken und Riffen wirklich gutes Fahrwasser. Die sämtlichen Höhenpunkte der Krim sind mit Telegraphen versehen.

Von den Höhen von Sebastopol und Simpheropol kann man die Bewegungen der Truppen und Schiffe auf viele Meilen weit sehen. Seit dem 12. Septbr. kreuzen an der ganzen Küste der Krim französische und englische Kriegsschiffe, und so ist gleichsam eine Vorpostenkette von Schiffen daselbst gebildet. Je nach dem Vorrücken der Landtruppen werden sich die Schiffe in den verschiedenen geeigneten Ankerplätzen der Küste sammeln. Nach der Ausschiffung wurde die Flotte in ein Kampf-, ein Recognoscirungs- und ein Reservegeschwader abgetheilt. Die Landung war von so glänzendem Erfolge begleitet, daß die Truppen schon fünf Stunden nach derselben eine offensive Stellung einnehmen konnten.

Berichte aus Baltisch vom 12. Septbr. melden ferner, daß an diesem Tage die englische Fregatte Wespe mit drei Transportschiffen und drei Dampfern, welche zwei englische Gardebataillone an Bord

hatten, nach Redut-Kale abgegangen sind, wo diese Expedition stationirt werden wird.

Zwei Tage früher ist ein französischer Dampfer, welcher ein Schlepsschiff mit 12,000 Flinten führte, ausgelaufen. Diese Waffen sind ein Geschenk des Kaisers Napoleon für Schamyl und werden durch den k. französischen Hauptmann Manduit an Ort und Stelle übergeben werden.

Die Einschiffung der Reserven für die Krim-Expedition hat in Baltisch am 10. Septbr. begonnen. Die Reserve soll am 28. d. in See gehen.

Die Besatzung von Sebastopol sammt Matrosen schätzt man auf 25,000 Mann. Der Weg von Cap Baba nach Sebastopol ist für Geschütze zugänglich. Die bis zum 16. Septbr. wahrgenommenen Vertheidigungsmittel der Russen sind keineswegs so großartig, als sie geschildert wurden.

Ein auf der englischen Flotte befindlicher Korrespondent des „Morning Chronicle“ erzählt in einem Briefe vom 4. Septbr. folgenden merkwürdigen Vorfall: „Während die Einschiffung vor sich ging, setzte ein unter falscher Flagge angekommener russischer Dampfer ein Boot aus, welches mitten unter den Schiffen umherkreuzte, alles beobachtete und dann zu dem Dampfer zurückkehrte. Der Bootsmann eines Kauffahrers, welcher sich die Sache mit ansah, erkannte einen in dem Boote befindlichen russischen Kapitän wieder, den er früher in St. Petersburg gesehen hatte. Zwei französische Dampfer wurden sofort zur Verfolgung des russischen Schiffes entsandt, allein zum Erstaunen aller wieder zurückgerufen.“

Von der Donau.

Aus Bukarest vom 20. wird berichtet, daß FML. Graf von Coronini gleichzeitig mit dem FML. v. Hef Bukarest verlassen und sich nach Jassy verfügen werde. — Der bevorstehende Regierungsantritt des Fürsten Stirbey wurde durch den kaiserlichen Commissär Derwisch Pascha den Landesbehörden und Gemeinde-Vorständen am 20. September offiziell verkündet. — Bezüglich der Entrichtung des schuldigen Tributes des Fürstenthumes Wallachei hat die Pforte in Berücksichtigung der Verhältnisse den kaiserlichen Commissär Derwisch Pascha beauftragt, wohl auf Zahlung des rückständigen Tributes dem Prinzepe nach zu bestehen, aber jede billige Zahlungsbedingung einzugehen. — Dmer Pascha hat von der Königin Victoria den Bath-Orden erhalten. Alle Gemeinde-Vorstände der Wallachei erhielten am 5. September Auftrag, die Proklamation des FML. Hef unter Trommelschlag in feierlicher Weise verkünden zu lassen.

Nach Berichten aus Galacz vom 18. September sind die Türken unter Masshar Pascha an der von Galacz zwischen der Donau und dem See befindlichen Straße bis an den Pruth vorgerückt und haben im Angesichte von Reni mit dem Aufwerfen von Batterien

begonnen. General Lüders hat sein Hauptquartier in Tutschlow an dem Rilia-Donau-Arme. Ismail ist für jeden Verkehr abgeschlossen, und wird noch immer an Erweiterung der Außenwerke des Hafens, wo sich die russische Donauflotille vollzählig befindet, gearbeitet.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: Das „Siècle“ enthält die Nachricht, daß Moriz Hartmann nach einer Haft von einigen Tagen wieder von den Oesterreichern freigegeben worden sei. Damit keine neue Verwirrung entstehe, glauben wir Ihren Lesern mittheilen zu müssen, daß die Redaction des „Siècle“ offenbar die erste Verhaftung in Bukarest mit der zweiten angeblich verwechselt. Was nun diese zweite, telegraphisch gemeldete, betrifft, so fangen des Dichters Freunde hier die Hoffnung zu hegen an, daß dieselbe gar nicht stattgefunden habe. Wir haben nämlich einen Brief von Hartmann, in welchem er am 24. August von Bukarest schreibt, daß er schon am anderen Tage die Wallachei verlassen wolle, und eine spätere Nachricht sagt den Dichter krank in Schumla. Endlich machen die direkten Correspondenzen aus Barna an die englischen Blätter vom 1. bis 7. Septbr. auch keine Erwähnung von Hartmann. Auch der Correspondent des „Morn. Chronicle“ schweigt, was kaum der Fall wäre, da dieser, mit Hartmann befreundet, das Unglück des Dichters gewiß angezeigt haben würde. Hartmann wollte sich von Barna (Schumla) wieder nach Konstantinopel begeben, und wenn er sich von seiner Krankheit erholt hat, dürfen wir einem Schreiben aus Konstantinopel von ihm in nächster Zeit entgegensehen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 25. September. Drei und sechzig Deputirte sind heute aus verschiedenen Gegenden Jütlands hier angekommen, um dem Könige eine gegen den Reichsrath und das Ministerium zu Himelstbierga beschlossene Adresse zu überreichen, nachdem dieselbe mit 17,000 Unterschriften versehen worden ist.

Bermischtes.

— Die am 18. d. M. in Göttingen eröffnete Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hat als Versammlungsort für das nächste Jahr Wien bestimmt. — Die diesjährige Philologen-Versammlung ist am 25. d. in Altenburg unter Vorsitz des dortigen Gymnasial-Direktor Fof und des Direktor Eckstein aus Halle eröffnet. Unter den Philologen von Bedeutung, welche sich eingefunden, sind hervorzuheben Prof. Döberlein aus Erlangen, Geh. Hofrath Götting aus Jena, Prof. Bernharby aus Halle, Prof. Gerlach und Prof. Vischer aus Basel, Prof. Friscke aus Kofstock, Prof. Mühsell aus Berlin.

— Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hat den bekannten Dr. Freitag, Verfasser der „Journalisten“, des „Grafen Walde-mar“, der „Valentine“ u. zu seinem Lector und zum Hofrath ernannt.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Spanien und Nordamerika.

Der „Kölnr. Ztg.“ wird aus Paris vom 24. geschrieben: Der nordamerikanische Gesandte in Madrid, Herr Soule, welcher am 21. in Marfelle eintraf, wird wahrscheinlich heute bereits hier in Paris angekommen sein, wo er zu Konferenzen mit Herrn Dudley Man, Unter-Staatssekretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Washington, erwartet wird. Herr Dudley Man sollte nach Madrid gehen, man scheint aber gefürchtet zu haben, durch diese Reise das Misstrauen der Spanier noch mehr aufzuregen. Die Cuba-Frage ist nach wie vor die große Tages-Angelegenheit der Nordamerikaner, und das Verlangen, diese Insel zu erwerben, so lebhaft, daß man sich zu den glänzendsten Anerbietungen verstehen würde. Louisiana wurde für 12 Mill. Dollars gekauft, für Cuba aber sollen die Nordamerikaner zehnmal so viel bieten; von diesen 120 Mill. Dollars würden sie 20 Mill. sofort im Jahre 1855 und den Rest des Kaufschillings nach Wunsch der spanischen Regierung in drei oder fünf Jahren abzahlen. Die Nordamerikaner sind der Ansicht, daß Spanien die Hülfquellen seines an schiffbaren Flüssen nicht gesegneten Landes am schnellsten und besten heben würde, wenn es diese 120 Mill. Dollars zu Eisenbahnbauten verwendete, da in diesem Falle die spanische Regierung günstige Handelsverträge schließen und Capitalien zu großen Gewerbs-Unternehmungen ins Land ziehen könnte. Sollte die spanische Regierung aus übertriebenem Nationalstolz jedoch nicht auf diese Vorschläge eingehen, wie allerdings zu vermuthen ist, so würde die Regierung in Washington die Hände um so eher in Unschuld waschen können, wenn ein Gewaltskrieg gegen Cuba über kurz oder lang erfolge, da die südlichen Staaten um jeden Preis die Erwerbung Cubas zu betreiben entschlossen sind.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten
am 25. September 1854.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Seebede wurde verhandelt:
1) Der Seilermeister Dönitz hat das ihm zugedachte Amt eines stellvertretenden Armenbesorger-Vorstehers abgelehnt, weshalb der Magistrat die weitere Beschäftigung ablehnt. Die Versammlung kann die für die Ablehnung angeführten Gründe nicht für genügend anerkennen und muß deshalb ihre Wahl aufrecht erhalten.
2) Das Brennmaterial für das Hospital ist bereits vor Abschluß des Contractes über die Verpflegung pro 1854/5 gänzlich verzehret gewesen, weshalb zur Befriedigung des augenblicklichen Bedürfnisses 1200 Scheine bei Fingar u. Preller angekauft werden mußten, wofür 5 Zhr. 24 Sgr. bezahlt werden sind. Da hierdurch der Etat überschritten wird, so beantragt der Magistrat diese notwendige Ausgabe nachträglich zu genehmigen. Diese Genehmigung wird ertheilt.
3) Bei Auflösung des ehemaligen Gewerbegerichts wurden dem Magistrat auch die Nachweisungen von Zahlungen, welche das Gericht noch zu empfangen, und welche es noch zu leisten hatte, übergeben. Ertere betragen 52 Zhr. 16 Sgr. 10 Pf., letztere dagegen 35 Zhr. 15 Sgr. 3 Pf. Auf die Post der 52 Zhr. 16 Sgr. 10 Pf. konnten im Wege der Execution nur 12 Zhr. 24 Sgr. eingezogen werden, weshalb der Magistrat beschloß, nur diese auf die Ausgabereise zu verwenden, das Uebrige unbezahlt zu lassen. Inbezug auf einen der Empfänger gegen diesen Beschluß Beschwerde bei Königl. Regierung geführt und von dieser Behörde entschieden, daß die Zahlung aus der Stadtkasse zu leisten sei. Da vorgeschlagen werden kann, daß auch die übrigen Empfänger ihre Zahlung beauftragen werden, und gleiche Entscheidung ergehen wird, so beantragt der Magistrat zu genehmigen, daß der ganze Rest mit 22 Zhr. 21 Sgr. 3 Pf. aus der Kammerlei gezahlt werde. Diese Genehmigung wird ertheilt.
4) Der Magistrat überreicht die Rechnungen des Sitzungs-Amtes und Waage-Amtes pro 1853, nachdem dieselben einer Vorprüfung unterworfen worden, zur Sanction der Ertheilung der Decharge. Die Resultate derselben sind:

A. Bei der Handels-Kasse:

881 Zhr. 11 Sgr. 11 Pf.	für Handelsgegenstände,
57 „ 6 „ 9 „	Emballagen und Ertraarbeiten,
3 „ 3 „ — „	Insgesamt,
871 „ 21 „ 8 „	Summa.
637 „ 11 „ 3 „	Dazu vorjähriger Bestand
1509 Zhr. 2 Sgr. 11 Pf.	Summa.

Ausgabe:

885 Zhr. 20 Sgr. — Pf.	Feuer-Effecturanz,
8 „ 20 „ 3 „	Lantienne,
243 „ 20 „ 6 „	für Längenmaße,
9 „ 2 „ 5 „	Scheffelmaßes,
94 „ 8 „ 3 „	Maßmaßes,
237 „ 1 „ 9 „	Gewichte,
23 „ 25 „ 6 „	Waagen,
18 „ 22 „ 6 „	Wol, Schwarz u.,
1 „ 2 „ 6 „	Peter,
39 „ — „ — „	Erstattung an die Kammerlei,

682 Zhr. 27 Sgr. 4 Pf. Summa.
Es ist mithin Bestand verblieben 826 Zhr. 5 Sgr. 7 Pf., 188 Zhr. 24 Sgr. 4 Pf. mehr als im Vorjahre.

B. Bei der Stempelgebühren-Kasse:

357 Zhr. 7 Sgr. 7 Pf.	Stempelgebühren,
50 „ 14 „ 2 „	Bestand aus v. J.,
407 Zhr. 14 Sgr. 9 Pf.	Summa.

Ausgabe:

257 Zhr. — Sgr. — Pf.	Befehlungenen,
15 „ 18 „ 6 „	Druckmaterial,
5 „ 18 „ — „	für den redactionellen Betrieb,
5 „ 26 „ — „	Büreaubedarfsmittel,
5 „ 12 „ 6 „	Insgesamt,

295 Zhr. 17 Sgr. 9 Pf. Summa.
Die Ueberschüsse betragen demnach 111 Zhr. 27 Sgr. und ergeben eine Vermehrung gegen das Vorjahr von 61 Zhr. 19 Sgr. 10 Pf.
C. Bei der Waageamts-Kasse ergab sich eine Einnahme von 92 Zhr. 29 Sgr. 3 Pf., welche an die Kammerlei abgelistet ist.

Gegen die Rechnungen fand sich etwas Wesentliches nicht zu erinnern, weshalb Ertheilung der Decharge bewilligt wurde.

5) Der Garten des Hospitals bedarf nach einer Anzeige des Hospitalvorstehers einer durchgreifenden Umgestaltung durch Neuanpflanzungen, Begradigung eingangener Heiden und Anlage neuer Wege; es können aber die darauf zu veranschlagten Kosten aus den etatsmäßigen Fonds nicht bestritten werden, weshalb der Hospitalvorsteher darauf angetragen, zu dem angegebenen Zwecke die Summe von 50 Zhrn. außerordentlich zu bewilligen, dem Gründer des Hospitalgartens, Hrn. Geh. Rath Bertram aber, welcher die Leitung der Renovation zu übernehmen bereit ist, hierbei völlig freie Hand zu lassen. Der Magistrat ist mit diesem Antrage vollkommen einverstanden und bittet, ihn zu gewähren. Die Versammlung die Renovation nach eigenem Ermessen laßt.

6) Die Etatssumme für Feuerungs-Material der Büreau der Polizei-Direction ist durch den geringeren Preis der Braunkohlen, und dadurch, daß eine Restausgabe von 46 Zhr. aus v. J. auf den diesjährigen Etat verrechnet worden, nicht ausreichend den wirklichen Bedarf zu decken, weshalb der Magistrat beantragt, die Summe von 59 Zhr. 10 Sgr. nachzubewilligen. Dies geschieht.

7) Das Dach der Kirche zu Glaucha ist schadhaft und bedarf auf der Befehle der Umwandlung, auf der Vorseite der Aufbesserung. Die Königl. Regierung hat über diese Arbeiten Anschlag aufsetzen lassen und den Magistrat aufzufordern, denselben auszuführen zu lassen und die auf die Stadt fallenden Kosten an Arbeitslohn und Nebenmaterial im Betrage von 113 Zhr. 20 Sgr. aus der Kammerlei zu zahlen. Der Magistrat überreicht diesen Anschlag zur weiteren Beschlußnahme, bemerkt aber dazu, daß vorher erst die Frage: in wie weit der Fiskus nach der Magdeburger Kirchenordnung sämtliches Material zu gewähren habe, zur Entscheidung gebracht werden müssen. Die Versammlung ist mit dem Gange, welchen der Magistrat einschlagen will, einverstanden und wird demnach die auf die Stadt fallenden Kosten bewilligen.

8) Der Tuchmachermeister Ehrlich hat die Stadt zum Erben seines Nachlasses dergestalt eingeklagt, daß die Finsen bestellen zu 1/2 der Taubstummenanstalt und zu 1/2 der Provincial-Kindenanstalt, wenn sie hier errichtet wird, sonst dem Stichtensauf zu fallen sollen. Der Magistrat überreicht das ihm jetzt zugegangene Testament zur Kenntnisaahme und beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Erbschaft ohne Vorbehalt angenommen werde. Die Versammlung erklärt sich gleichfalls für die Annahme der Erbschaft, jedoch nur mit Vorbehalt der Rechtswohlthat des Inventarii.
Hierauf geschlossene Sitzung.

Großes Concert der Halle'schen Liedertafeln.

Sonntag den 8. October werden die Halle'schen Liedertafelvereine im hiesigen Theater ein großes Concert unter Direction des Herrn Thierme veranstalten. Das Orchester wird aus dem Halle'schen Stadtorchester, aus dem Musikchor des Herrn M. D. Littmann und andern Musikern zusammengesetzt. Zur Aufführung kommt im ersten Theile des Concerts „der Sängerkampf, dramatische Cantate von W. F. Schich“;

den zweiten Theil des Concerts eröffnet die Ouverture zu Wagner's Tanhäuser; ihr folgen Gorgefänge von Mendelssohn-Bartholdy, Kallivoda und F. Kozlig; das Concertstück für Pianoforte und Orchester von M. v. Weber, vorgetragen von Fr. Tischner; den Schluß bildet ein großer Doppel-Männerchor aus Wagner's Logengrin. Es betheiligen sich bei dieser Aufführung 1) die „Halle'sche Liedertafel“, 2) der „Männerchor“, 3) die „Männer-Liedertafel“, 4) die „Volk-Liedertafel“, 5) die „Liedertafel der Vorstadt Neumarkt“, 6) die „Liedertafel des Handwerker-Bildungsvereins“, und mehre einzelne Mitglieder anderer Gesangvereine, an denen ja jetzt Halle so reich ist. Möchten sich doch die hiesigen Privatgesangvereine öfter gemeinsam verbinden um größere Concertaufführungen dem Gesammtpublikum öffentlich zu bieten. Wir verkennen keineswegs das künstlerische Streben der einzelnen Vereine und wissen den Nutzen und Werth der Privat-aufführungen vollkommen zu schätzen und zu würdigen. Ein Verein aber, der ausschließlich im Privatkreise wirkt, wird nicht selten selbstigenüsam und schlägt seine Leistungen oft höher an, als heilsam und dienlich ist. Die Erfahrung hat es schon öfter gelehrt, daß der Kunstbetrieb nur da dauernd in Segen gehet und in einer kunstwürdigen Höhe erhalten wird, wo er eben öffentlich gehet und gepflegt wird. Wir begrüßen daher freudig auch die bevorstehende öffentliche Musikaufführung, die des Neuen und Interessanten genug bietet, um die allgemeine Theilnahme zu erwecken, die von Seiten unseres kunstsinigen Publicums sicherlich nicht ausbleiben wird.
G. H. Auenburg.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 26. bis 27. September.
- Krauplinz:** Hr. Jny. der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Besorger in Magdeburg. Hr. Rent. Nachod m. Frau u. Meisl. Die Frau. Kauf. Bedding m. Tochter u. Frau, Schlad a. Berlin, Busch a. Halberstadt, Schöber a. Weisenfeld.
 - Stadt Zürich:** Hr. Dr. med. Gremis m. Gem. a. Jever in Oldenburg. Hr. Oberstlieut. a. D. v. Bethgen a. Hannover. Hr. Fabrik. Wagner a. Chemnitz. Hr. Rent. v. Mohrheim a. Kassel. Die Frau. Kauf. Braun a. Hersfeld, Cöhen a. Minden.
 - Goldner Klug:** Hr. Superint. Pilarid a. Biederitz. Hr. Damm. Bachhoff a. Brunnendorf. Hr. Gymnas.-Lehrer Petermann a. Gütersloh. Hr. Chirurg Blumenberg a. Delitzsch. Hr. Forstbeamter Lewatschek a. Borschau. Hr. Militär Weinhardt a. Hannover. Die Frau. Kauf. Eichel a. Schmalfelden, Willbrand a. Trefeld.
 - Halle'scher Hof:** Die Frau. Kauf. Busch m. Frau u. Sormann a. Berlin, Sirmse a. Merbau. Hr. Rent. Zimmer a. Köthen. Hr. Ostfeld v. Probenitz a. Posen.
 - Goldner Löwe:** Hr. Damm. Benholt a. Coburg. Hr. Regier.-Assessor Blüner a. Posen. Die Frau. Kauf. Lamberg a. Aernburg, Schreiber a. Dresden, Belling a. Weimar. Hr. Damm. Blaching a. Kuhl.
 - Stadt Hamburg:** Die Frau. Kauf. Schlade m. Gem. a. Krüppig, Aernhold a. Nordhausen, Dennertis a. Peitzgenhald. Hr. Güter-Agent Sommergut a. Magdeburg.
 - Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Fritsch a. Smitzgart. Mad. Kühne a. Berlin. Hr. Cand. Kühne a. Berlin.

Goldne Kugel Dr. Gehrt, Rüdiger a. Nordhausen. Dr. Kaufm. Stein
o. Goldmühl. Die Herrn. Pferdehdt. Görtel a. Eudten. Geinmann a.
Radegeß. Dr. Kaufm. Müller a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof Dr. Amin. v. d. Siche u. Zocher a. Oßersau.
Dr. Kurbel, Haaf a. Wenden. Hr. Kauf. Kuser a. Berlin. Die Herrn.
Paritt. Reisenberg a. Schweden. Kramisch u. Gem. a. Weimar.

Thüringer Bahnhof Die Herrn. Paritt. v. Bülow u. Diener a. We-
senburg. Barter a. Wismar. Dr. Dr. David m. Fam. a. Magdeburg. Die
Herrn. Kauf. Weg a. Erfurt. Kasper u. Wichte a. Berlin. Herr a. Frank-
furt a. M. Berg a. Berlin. Dr. Gehrt. Spranger a. d. Sändt. Schaus-
bornfeld a. Braunshweig. Dr. Geh. D. Finow-Rath a. Oßfelder a. Ber-
lin. Hr. Pastor Jasch a. Elberfeld. Dr. Prof. Gaard a. Berlin.

Reklamirungen.

Bekanntmachung.

Das Königl. Berg-Amt zu Eisleben be-
absichtigt auf dem in der Feldmark Dohis be-
legenen Königl. Steinkohlenwerke zwei Dampf-
maschinen aufzustellen, von denen die eine zur
Wasserhaltung, die andere dagegen zur Förde-
rung der gewonnenen Steinkohlen dienen soll.
In Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen
Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe
ich dies hierdurch mit dem Bemerken zur öf-
fentlichen Kenntniß, daß etwanige Einwendun-
gen gegen diese Anlage binnen einer präclusio-
nischen Frist von 4 Wochen bei mir anzubringen
sind.

Die Zeichnungen und Beschreibungen kön-
nen in meinem Geschäftszimmer während der
Büreaustunden eingesehen werden.

Halle, am 23. Septbr. 1854.
Der Königl. Landrath des Saalkreises,
E. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Es soll der Bedarf an Sprengpulver für
die Königl. Steinkohlenwerke Wettin und
Ebejün, in jährlich 90 bis 100 Centner
bestehend, im Wege der Submission beschafft
werden und haben wir zu diesem Behuf einen
Termin auf

den 28. October d. J.
angezeigt. Submittenten wollen daher ihre
schriftlichen Offerten versiegelt unter der Au-
ßenschrift: „Submission auf die Pulverlieferung
pro 1855“ und Beifügung einer Pulverprobe
von 1 bis 2 Loth bis zu diesem Tage, an wel-
chem Vormittags 11 Uhr die Entseglung erfol-
gen wird, portofrei bei dem hiesigen Königl.
Bergamte einreichen. Die Bedingungen
sind in unserer Registratur, sowie auch bei dem
Bergmeister Hoffmann zu Wettin einzuse-
hen, auch können sie auf Verlangen gegen
Bezahlung der Copialien mitgetheilt werden.

Eisleben, den 20. September 1854.
Königl. Preussisches Berg-Amt.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder und Wohlthäter des Ver-
eins im Saalkreise zur Verhütung von Ver-
brechen benachrichtigen wir hierdurch,
daß Dienstag den 3. f. Mts. Nachmittags
3 Uhr im Gasthose zur Weintraube
zu Siebichenstein
eine General-Verammlung anberaumt worden
ist, zu welcher wir die verehrlichen Mitglieder
hierdurch freundlichst einladen und ebenmäßig
bitten, in derselben recht zahlreich erscheinen
zu wollen.

Halle, den 27. September 1854.
Directorium
des Vereins im Saalkreise zur Ver-
hütung von Verbrechen etc.
Finsterswalder.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen
Pfänder aus den Monaten Mai, Juni, Juli,
August, September und October 1853 findet
den 1. November d. J. und folgende Tage
von Nachmittags 2 Uhr ab kleine Klausstraße
Nr. 927 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist
nur bis zum 16. October zulässig.
Halle, den 28. August 1854.
M. Goldschmidt.

Die vierteljährigen Zinsen der bei mir ein-
gezahlten Gelder können vom 3. — 8. October
in Empfang genommen werden.
Halle, d. 26. September 1854.

Concessionirtes Adresshaus
von M. Goldschmidt.

**Neue Messwaren in Kleider und Mantelstoffen, wie Herbst-
und Winter-Mantel** empfiehlt durch günstigen Einkauf billigt.
E. Cohn, Leipzigerstraße Nr. 327.

Die Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung
von
Gustav Kohlig

erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß ihr Lager von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten
Gegenständen wieder reichhaltigst sortirt ist, und verspricht reelle und billige Bedienung.

Es sind auf dem Wege vom Kirchthore zum
Markt und von da hinter das Postgebäude ein
Paar goldne, durch ein Kettenchen verbundene
Nadeln verloren worden. Gegen Wiedererstat-
tung des Goldwerthes abzugeben bei Herrn
Ed. Stückrath in der Exped. d. Zeitung.

Frischer Kalk den 2. October in der
Kirchnerischen Ziegelei am Klausthor.

Ein Commis findet in einem hiesigen Ma-
terialgeschäft gegen freie Station Stellung.
Offerten unter H. K. befragt Ed. Stückrath
in der Expedition dieser Zeitung.

Neuions-Anzeige.

Eine Wittve wünscht einige junge Mäd-
chen, welche die hiesigen Schulen besuchen wol-
len, in Pension zu nehmen. Das Nähere bei
Hr. Pastor Noth, gr. Ulrichstr. Nr. 17.

Ein geräumiger Laden nebst Wohnung ist
zum 1. April f. J. gr. Steinstr. Nr. 130 zu
vermieten.

Weißst. Häupter, so wie Weißst. zum
Bierfütter ist billig abzulassen bei Schüler,
Magdeburger Chaussee Nr. 10.

Starke Spieckale,
à 12 Egr., empfiehlt Koltze.

Zum Käffen des Weizen-Saamens
empfehlen ächten blauen cyprischen Bi-
triol gelassen und ganze Kryalle
W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Weißer königlicher Savanna-Honig
in frischer, ganz vorzüglicher Waare billigt
im Ganzen und Einzelnen bei
W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:
Dr. G. Lieberkühn, (Professor in Weimar),

Bienenkalender.

Die Bienenpflege des ganzen Jahres nach ge-
wöhnlicher Korbzucht und nach Dzier-
zonschem Verfahren. Nebst Vorbemerkungen
und Nachträgen. Halle, bei Pfeffer. gr. S.
broich. 12 1/2 Sgr. (1/2 Sgr.)

Dies kürzlich erschienene Werkchen eines
eifrigen und erfahrenen Bienenzüchters
hat bei allen Sachkundigen entschiedenen Beifall
gefunden und ist bereits in vielen Gegen-
den Deutschlands in zahlreichen Exemplaren
verbreitet. Es gewährt eine deutliche, gründ-
liche Anleitung zur Anlage eines Bienensta-
des, zu allen, bei der Bienenzucht vorkom-
menden Geschäften und Verrichtungen in jeder
Jahreszeit, zu vortheilhafter Behandlung des
Honigs und Wachses, der kranken Bienen u.
dgl. m.; kurz Jeder ist im Stande, sich hier-
nach zum tüchtigen Bienenzüchter auszubilden,
so wie auch der bereits Erfahrene noch manche
nützliche Mittheilungen und Winke darin fin-
den wird.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In meinem Verlage erscheint täglich die
Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Preis vierteljährlich bei allen k. preuß. Post-
anstalten 25 Sgr.; bei den übrigen 1 Rfl. 6 Sgr.
Insertionsgebühren 2 Sgr. die Zeile.

Diese billigste aller politischen Zeitungen giebt
täglich eine treffende Beleuchtung der Zeitfra-
gen und eine gedrängte Uebersicht der Ereignis-
se. Die neuesten Nachrichten vom Kriegs-
schauplatze erhält sie auf telegraphischem
Wege. — Außerdem versucht die Zeitung die
Allgemeine Bildung des Volkes, so weit es in
ihren Kräften steht, zu fördern, indem sie täg-
lich einen klar geschriebenen naturwissenschaft-
lichen Artikel enthält und sonntäglich in be-
sonderer Beilage auch Literatur, Kunst und
Wissenschaft in ihr Bereich zieht. — U. Die-
sterweg urtheilte vor Kurzem in den rhei-
nischen Blättern über die Volkszeitung:
„Kein deutsches Blatt hat für das Volk im
eigenn Sinn des Wortes Vieles geleistet,
aber auch der gebildetste Mann wird sie mit
Vergnügen und Belehrung lesen. Es ist ein
Volksblatt, das auf der Höhe der Zeit steht;
denn sein Ziel ist die Belebung und Hebung
des Volksbewußtseins, die Verwirklichung und
Förderung seines politischen Strebens, die Ent-
wickelung und Steigerung seiner geistigen Be-
fähigkeit.“

Anzeigen finden durch die Volkszeitung die
weiteste Verbreitung, da sie unter der Berli-
ner Zeitungspreß in Betreff der Abonnenten-
zahl eine der ersten Stellen einnimmt.
Berlin, im Sept. 1854.

Franz Duncker.

Landwirthschaftliche Kalender für 1855.

So eben erhielten wir:
Schneitler und Quandt's landwirthschaft-
licher Hülf- und Schreibkalender für practi-
sche Landwirthe. 8. Jahrgang für 1855.
Mit Holzschritten; in Leinwand gebunden
22 1/2 Sgr.

Menzel und v. Lengerke's verbesserter
landwirthschaftlicher Hülf- und Schreib-
kalender auf das Jahr 1855. Herausgege-
ben von Menzel und Luedersdorff.
In Leinwand gebunden 22 1/2 Sgr.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Sonntag den 1. October laßt zum Erndte-
Dankfeste ergebenst ein
Kobde in Hoch-Erlau.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau
Emilie geborene Thelecke von einem mun-
ten Bäckerehen glücklich entbunden.
Schaffstädt, den 26. Sept. 1854.
Friedrich Günck.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

227. Halle, Donnerstag den 28. September
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

An unsere Leser.

Im Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal bis December 1854 mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung an die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

zu wollen.
Halle, den 22. September 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.



Frage wegen des Sundjokk. Wie man hört, sind bereits Einleitungen für neue Verhandlungen über diesen Gegenstand getroffen worden. — Der Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, gab heute Mittag den Mitgliedern des jetzt hier tagenden Landtages ein Diner. — Von einigen thüringischen Staaten sind bekanntlich gegen die Absicht der preussischen Regierung, eine Eisenbahn von Halle nach Nordhausen und Heiligenstadt zu bauen, die später einmal bis Kassel verlängert werden soll, hier Proteste eingegangen. Das preussische Gouvernement soll hierauf ganz bestimmt erklärt haben, sich durch diese Proteste in seiner Absicht nicht beirren zu lassen, jedoch auch versichert, diese Eisenbahn nicht auf Kosten des Staates zu erbauen, sondern sie der Privatspekulation zu überlassen. Sobald sich eine Gesellschaft für den Bau dieser Bahn gefunden haben wird, soll die Concession erteilt werden. Unter den jetzigen Umständen ist freilich aber nicht anzunehmen, daß Private sich finden werden, so bedeutende Kapitalien an den Bau einer Eisenbahn zu setzen. — In Betreff der Unterhandlungen zwischen dem Gouvernement und der Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft wegen Abtretung der Bahnverwaltung an den Staat ist von jenem ein Schreiben erlassen worden, nach welchem das frühere Abkommen von Seiten des Handelsministers aufrecht erhalten, jedoch wünschenswerth befunden wird, daß die früher von der Gesellschaft festgestellte Frist, innerhalb welcher sie an die gegebene Erklärung gebunden sein will, auf ein Jahr verlängert werde, da es die Umstände nicht gestattet hätten, die bezüglichen Vorlagen in der letzten Sitzungsperiode an die Kammern gelangen zu lassen.

„Der Herzog erklärte sich anfangs damit einverstanden, ließ aber nach einigen Stunden Pullet rufen und nahm seine Zustimmung zurück. Er wollte statt des Sturms den langsamen Weg einer förmlichen Belagerung durch den Spaten einschlagen, wahrscheinlich weil bei dem Sturme die russische Landwehr (Druschinen) nicht hätten geschont werden können, sie aber Eigenthum der russischen Edelleute waren, und jeder Mann an 1000 Silberrubel Kapital gleich zu achten ist“).

*) Ohne Zweifel hatte der Herzog seine Unterredung mit Pullet dem Fürsten Wolodonski und dem General Borodini mitgetheilt, welche als Vertreter der russischen Abels Gegenstellungen gemacht hatten. So erklärt es sich auch, warum die Druschinen bisher so geschont, immer in die Reserve gestellt und nur als Arbeiter gebraucht wurden, wahrscheinlich auch, um sie nur auf diese Weise verwenden zu können, größtentheils nur mit Piken bewaffnet waren, obgleich Rußland eine unermeßliche Menge französischer Gewehre, welche auf dem Rückzuge der Franzosen vorgefunden waren, besaß, und Kaiser Alexander davon 15,000 Stück an Preußen für die ostpreussische Landwehr geschenkt hatte. Der russische Kinnensoldat, welcher ausgeschoben wird, ist als eine Abgabe der Gemeinde anzusehen, er gehört dann nicht mehr der Gemeinde, seiner Familie und dem Edelmann, sondern der Krone an, welche auch, wenn er sich nicht mehr ernähren kann, für ihn sorgen muß. Der Edelmann hat also kein unmittelbares Interesse mehr an der Erhaltung des Kinnensoldaten. Anders war es mit den Druschinen. Während der französischen Invasion im Jahre 1812 forderte nämlich der Kaiser den Adel auf, zur

Literatur

...chte der Befestigung...
...sonderer Rücksicht auf die Ostpreussische Landwehr, welche im Jahre 1813 — 1814 vor Danzig stand. Von Carl Frickius. In einem Plane von Danzig und dessen Umgegend. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1854. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 226.)

...em bisherigen Referate lassen wir einen auszüglichen Bericht über die Monate der Belagerung Danzigs im Jahre 1813 folgen. In der Mitte October war eine wichtige Verschiedenheit der Meinungen zwischen dem Herzoge von Württemberg und dem preussischen Jägermeister Pullet entstanden. Pullet wollte, daß, um die Schotterberge zu gewinnen, die Jesuitenschanze und die vorliegende Fricoul durch einen gewaltsamen Angriff weggenommen würden, weil die für die Belagerung gemachten Aufwürfe 900 Schritte in der Höhe über dem Meeresspiegel lagen und die Wegnahme durch Landminen nur 10 bis 12 Tage erfordern, sondern auch, wenn man aus so großer Ferne approchire, der Feind darauf aufmerksam würde und geeignete Anstalten treffen könne.